

# Modernes im Rahmen der Bach-Tage

Kritik zum Nachtkonzert; "Von einem der auszog . . ."

## Trio Avance begeistert mit Werken von Mozart bis Tedesco



Das Trio Avance mit Johannes Hustedt (links), Andreas Hiller und Carolin Kriegbaum spannte im Konzert "Von einem der auszog..." einen Bogen von der Klassik bis zur Gegenwart.

von Eische Loose

Halle (WB). 55 Musikliebhabern ist der vorletzte Termin der Haller Bachtage nicht zu spät gewesen. Sie wurden beim Nachtkonzert »Von einem der auszog . . .« mit dem Trio Avance in der Herz-Jesu-Kirche mit einem Ohrenschaus feinsten Qualität und überzeugender Modernität belohnt.

Die Namen der Komponisten waren den meisten Zuhörern völlig unbekannt. Gemeinsam war ihnen allen, dass sie das Thema »Exodus«, also Auszug, persönlich erfahren und in ihren Werken verarbeitet haben.

Die russische Komponistin Inna Zhvanetskaya siedelte nach Stuttgart über und lernte dabei die Gefühle des Übergangs von einer Welt in die andere kennen. Sie fand sie wieder in fünf Haikus des Japaners Ishikawa Takuboku. Eigens für das Trio Avance setzte sie die kleinste Gedichtform der Welt in Musik um. Diese verschmolz sehnsuchtsvoll lang gestreckte Solopassagen mit drängender Rhythmik, zeichnete im Zusammenklang der drei Stimmen zwischen Zögern und Losstürmen Passagen von vagem Chaos. Den Endpunkt in der Entwicklung erkannte das konzentriert lauschende Publikum nicht, so dass sich Querflötist Johannes Hustedt letztlich für die Stille bedankte.

Mit kurzen Texten leitete er die jeweiligen Musikstücke ein. Über Pascal Jugy, mit dem das Trio seit vier Jahren zusammen arbeitet, erzählte er: »In den Anfangstagen in Frankreich schrieb er sehr intellektuell. Erst nach seiner Ausreise nach La Réunion fand er zu sich und seinem warmherzigen Stil.« Im Werk »Arpam«, das schon durch den Namen (»Harfe«) für die spezielle zehnsaitige Gitarre von Andreas Hiller wie gemacht schien, zeigte sich dieser mit liedhaftem Schmelz voll lautmalerischer Bildhaftigkeit. Wie auf einer Schaukel schwangen dabei die Gefühle zwischen Erinnerung und Aufbruch, Trauer und Neugier, verklärtem Chaos und hektischer Zurückgezogenheit hin und her.

Nicht ganz so weit gereist ist Siegmund Schmidt. Der Stuttgarter arbeitete bis vor kurzem im Hohenloher Öhringen als Stiftskantor. Dort beschäftigte er sich 2001 mit dem Abschied in

Form des bekannten Liedes »Innsbruck ich muss dich lassen«. 2005 bearbeitete er die fünf Charakterstücke über das Motiv für das Trio Avance, speziell für Bratschistin Caroline Kriegbaum neu. Sie sprechen von gemütlicher Lässigkeit, schwebender Einsamkeit und spielerischer Verletzlichkeit.

Starke Bildhaftigkeit und direkt einfangende Melodien zeichnen die Ecloghen von Mario Castelnuovo-Tedesco aus. Der Italiener, der vor allem als Filmmusiker bekannt wurde, musste 1939 aus politischen Gründen in die USA auswandern. Doch haben sich weder Groll noch Sehnsucht in seinen Kompositionen niedergeschlagen, sondern vielmehr ein andauerndes Voranschreiten in eine neue Heimat, die ebenso schön ist wie die alte.

Der harmonische Abschluss für ein exzellentes Konzert wurde vom Publikum mit anhaltendem Applaus bedacht. Zwei Zugaben gab es daher: Eine Passage aus Mozarts Zauberflöte und einen tschechischen Tango, in dem sich noch einmal die ganze Spielfreude der drei Musiker entlud.

Westfalen-Blatt 13.02.2010